

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Beste Stellung des Bezirkes

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM mit Zulagen; einzelne Nummern 15 Pf.
: Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 :
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 408
Postcheckkonto Dresden 125 48

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Zeile 20 Reichspfennige, Eingeladn und Reklamen 80 Reichspfennige

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 299

Mittwoch, am 24. Dezember 1930

96. Jahrgang

Vertikales und Sächsisches

Dippoldiswalde. In wenigen Stunden werden die Glocken des Weihnachtsfestes einläuten und mit ihrem Klange uns rufen zu dem Herrn, dem Vater aller Geschöpfe und uns mahnen an seine Worte „Frieden auf Erden“. Und wenn auch das Rad der Zeit nicht still steht, so ruht doch in gewissem Sinne das Drängen und Hasten, es wird Frieden im Herzen des einzelnen, der Weihnachtsfrieden kommt über uns und läßt uns auf Stunden den Kummer und die Not vergessen, die die Zeit uns gebracht. Der Glaube, daß es doch wieder einmal besser werden muß, will und soll und wird Platz greifen in uns und wird uns zu einem stillen, innerlich frohen Fest verhelfen.

Dippoldiswalde. Wenn auch zu Weihnachten die Gestaltung des Wetters nicht eine so erhebliche Rolle spielt wie zu Ostern oder gar zu Pfingsten, so will man doch immer gern schöne Festtage haben. Gutes Wetter erhöht, selbst wenn man nicht weit fort will, immer die Feststimmung, und zu Weihnachten möchten doch auch viele gern dem Eis- oder Schneefußsport huldigen oder die Schlitt- und Schneeschuhe ausprobieren, die das Christkind gebracht hat. Die letzten Jahre haben wir am oder gleich nach dem Feste Tauwetter gehabt, und dieses Jahr scheint es nicht anders werden zu wollen. Gestern schon wurde der Schnee recht weich, es laute. Strenger, eigentlich unermuteter Frost in vergangener Nacht (das Thermometer sank bis auf -10°) hat zwar vorläufig die Schlittenbahn noch gerettet, aber es naht — das kündet der rasche Barometerfall — eine Depression, die uns sehr leicht ausgeprägtes Tauwetter bringen kann. Auch die Wetterwarten verbreiten keine guten Nachrichten; so spricht Leipzig von Westwetter mit ansteigenden Temperaturen und daß mindestens keine Ausflüge für reichliche Schneefälle und Frost vorhanden wären. Doch Busch sagt schon: „Aber jetzt, wie überhaupt, kommt es anders, als man glaubt.“ Und so wollen wir's bezüglich des Wetters für die Feiertage mit Busch halten und glauben, daß es doch „feiertagsmäßig“ wird.

Dippoldiswalde. Dienstag nachmittag hielt das Christkind Einkehr im Weitzinnsitz zu einer Weihnachtsfeier für die Stiftsinsassen. In hellem Kerzenschimmer von 4 Christbäumen und mehreren Adventskränzen erstarrte der große Saal, an dessen Fensterseite ein Hausaltar mit dem großen Bilde von Christi Geburt aufgestellt war, flankiert von langen Tafeln mit den Geschenken. Neben den 84 Stiftsinsassen (35 Männer, 49 Frauen, der gleichen Zahl wie im Vorjahre) nahmen einige Angehörige derselben, Vertreter der Stiftsverwaltung und sonstige Eingeladene teil, die gern Anteil nahmen an dem Gescheh der Alten und Bedrückten. Nach allgemeinem Gesang, begleitet von Frau Dr. Schäfer auf dem Harmonium, verkündete Pfarrer Müller das Weihnachtsevangelium, worauf Chorgesang erklang. Seine Ansprache gründete Pfarrer Müller auf Jes. 9: „Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben und die Herrschaft ist auf seine Schultern gelegt und er heißt Wunderbar - Rat, Kraft, Held, Ewig - Vater, Friedensfürst.“ Uns, für uns ist das Kindlein geboren in Bethlehems Stall, das sich uns ganz zur Verfügung stellen will, das wir anbeten müssen aus unserem Inneren heraus. Und was für ein Kindlein ist's; von so feiner Art, die uns dringend not tut, dessen heller Gotteschein die Erde wärmt. Wo der warme Strahl der Weihnacht hinreicht, muß die harte Eiskruste unserer oft hart gewordenen Herzen auf-tauen. Lassen wir drum den hellen Schein der Weihnacht herein, nehmen wir das Kindlein auf, dessen Name Zeichen göttlicher Hilfe sind: Wunderbar - Rat, der uns Hilfe gibt in aller Not, Kraft - Held, aus welchem Namen immer spricht: „Vater, vergib ihnen“, Ewig - Vater, ein Wort voll unendlicher Liebe und Verzeihen, ein Wort, das uns an Christus bindet, je mehr man darüber nachdenkt, und Friedensfürst, ein Herrscher voll göttlicher Hoheit. Der Brief eines Hauptlings auf der Insel Barotoka (den Pfarrer Müller vorlas) bezugte klar, wie dieser Bekehrte es gespürt hatte, dieses „Friedensfürst“, nachdem er sich zu Jesus bekannt. Möchte uns allen das Weihnachtsfest rechten Frieden schenken mit Gott. Die Ansprache beschloß der allgemeine Gesang: „O komm und kehre bei uns ein“, worauf der Hauschor in feierlich-schöner Weise, wieder auf dem Harmonium, begleitet, das „Lasset uns lachen“ vortrug. Mit Gebet und Segen und dem „O du fröhliche, o du selige, anadenbringende Weihnachtszeit“ schloß die Feier. — Wir geben nun zur umfangreichsten öffentlichen Weihnachtsgeschänkung unseres Ortes, zu der der Gemeindevorstand, zwei hohe Lichterkelme schmücken den „Reichskronen“-Saal, ein Transparent (der Stall von Bethlehem) die Muschel. Eine Quer- und sechs Längstafeln, dazu noch Einzeltische tragen die Gaben, praktische Gegenstände der verschiedensten Art, besonders warme Wäsche, aber auch Weihnachtliches für den Magen, daneben Spielzeug für die Kleinen und Kleinsten. Und das alles in solcher Menge, daß man — man darf das schon feststellen — recht angenehm und freudig überrascht ist. „Dieses Jahr stoffen die Gaben besonders reichlich!“ sagte das nimmermüde Fräulein Hellriegel, der ja — unterstützt von hilfsbereiten Mitgliedern des Männervereins, mit denen sie gestern „lange Nacht“ gemacht hatte, eben der Bescherung wegen — die Hauptlast des Ganzen bleibt. Heute wies sie denen, denen die Gaben zugedacht waren, die Plätze an; keine leichte Arbeit, denn bis auf die verhältnismäßig wenigen, denen die Geschenke aus irgend einem Grunde ins Haus gebracht werden, stellen sich doch alle ein. Und im Ganzen werden rund 400 Personen bedacht. Die feierlichen Klänge des

Posaunenchores unter Schmidts Leitung „Heilige Nacht, Fest der Kinder“ leiten die Feier ein. Nach dem gemeinsamen Gesang „Es ist ein Knopf entsprungen“ entbietet O.A. Michael groß und klein, alt und jung ein herzliches Willkommen. Der Vorlesung der biblischen Weihnachtsgeschichte reißt das liebliche „Stille Nacht“ sich wie von selbst an. Nunmehr nimmt O.A. Michael das Wort zur Festansprache, ausgehend vom Propheten Jesajas: „Die Erde ist in Dunkel gehüllt, da steht er ein großes Licht“ usw. Josua dachte an die Menschheit ohne Gott und Heiland und sah in der Ferne das Licht aufgehen. Auch in unserem Volke ist's dunkel geworden, man könnte manchmal verzagen. Die furchtbare Arbeitslosigkeit läßt den Wunsch des Kindes am Schaufenster unerfüllbar werden. Gewiß hat es gar vielen gerade vor diesem Weihnachten gebrannt. Aber in dieser Finsternis dürfen wir auch hoffen auf Licht. Es fängt schon an, auch dieser Abend soll helfen dazu. Es gibt welche in unserem Volke, die möchten zu Weihnachten alles kurz und klein schlagen; sie wollen bedenken, daß es dann noch viel dunkler werden würde. Die Werke Christi, seine Religion haben schon so viel Licht gebracht, sie lehren uns die Liebe, brachten uns das Fest der Liebe. Auch der heutige Abend möchte ein wenig Freude bereiten. Zum Weihnachtsfeste sollen alle empfangen, nicht nur wir in Deutschland, sondern alle auf der ganzen Welt. Furchtbare Lasten gegenwärtig auf der Menschheit. Machtlos steht sie dem zunächst gegenüber. Lasse man sich aber trotzdem nicht niederdrücken, sondern schaue mit Zuversicht und Vertrauen auf den, der uns gerade zu Weihnachten immer wieder in alter Herrlichkeit entgegentreif. Auch von uns soll Liebe ausgehen, und sei es ohne Gabe, aber von Herzen. Dann dürfen wir auch einstimmen in das alte, köstliche Weihnachtslied „O du fröhliche“, das — vom Posaunenchor begleitet — durch den nur von den Christbäumen erhellen Saal braußt. Nachdem es verklungen ist, erscheinen auf der dunklen Bühne drei weißgekleidete Engel mit brennenden Kerzen, erzählen von der heiligen Nacht, die sie in Bethlehems Stall erlebt, und erbieten sich zum Führer auf dem Wege zur Krippe, zum ewigen Licht. Und freudig stimmten alle ein in „Nacht hoch die Luft“. Nunmehr wurden die Beschenken mit Kaffee und Stollen bewirtet — eine wichtige Nummer in einem Weihnachtsprogramm — und konnten ihrer Geschenke sich freuen. Wir aber — des Dienstes ewig gleichgestellte Uhr... — wandern aufwärts nach dem Stadtkrankenhaus u. s. w. Auch die, die hier Heilung suchen von körperlichen Gebrechen, werden nicht vergessen. Freundlich begrüßt uns Schwester Frida, Ratsdeputierte, Stadtverordneten-Vorsteher, Krankenhausarzt und der Seelenhirte — zum Teil mit ihren Damen — haben sich verammelt in der feierlich geschmückten Krankenküche, in der vier Kranke, zum Teil im Bett, sich aufhalten, während eine Schwester, die bereits Weihnachten 1929 hier verlebte, in einem kleinen Zimmer an der Feier teilnimmt; denn die Türen sind geöffnet. Kantor Schmidt mit seinen Kindern gibt mit einem Weihnachtslied den Anstalt. Pfarrer Müller erzählt die Weihnachtsgeschichte und hält eine packende Ansprache auf Grund der Engelsbotschaft: „Fürchtet euch nicht usw.“ So wenige Kranke gegenwärtig im Krankenhaus sind, so verschieden ist doch ihr Lebensgang, so verschieden ihre Lebensauffassung. Dem Seelenhirten ist all das kein Geheimnis. Folgend dem Gedankengang: vom „Fürchtet euch nicht“ bis zum „Frieden im Herzen der Menschen des Wohlgefallens“ (so sagt der griechische Arzt) ist ein Läuterungsprozess für den Menschen, der das an sich erlebt, findet er Worte, die tief packen, ja erschüttern — nicht nur die, auf die sie wohl besonders gemünzt sind —, die aber auch wieder froh stimmen und Trost spenden selbst für das letzte Ständlein. Ja, es ist in der Tat eine eigne Feier, eine Weihnachtsfeier in einem Krankenhaus, und besonders wohl in einem kleinen Krankenhaus — aber es ist eben doch eine schöne Feier und gewiß auch eine wertvolle Feier. Kantor Schmidt mit seinen Kindern, das Quartett vom Posaunenchor mit seinen tonreichen Darbietungen und die allgemeinen Gesänge trugen viel zur Feststimmung bei und gaben unvermittelt das frohe Moment, das in der tiefinnigen Ansprache sich mehr suchen ließ. Gebet des Geistlichen schloß. Sinnig hatte Schwester Frida in ihrem Zimmer den Gedanken vorbereitet, wo sie nach der Bescherung mit ihren Pfinglingen auch gemeinsam das Abendbrot essen und im Anschluß noch familiär den heiligen Abend verleben wollte. Dieser lobenswerte Gedanke hat gewiß die dankbare Anerkennung der Kranken gefunden und sie auf Stunden vergessen lassen, daß sie kein Dabeim haben, vielleicht nie hatten. Wir wandern heimwärts, die Eindrücke ordnend, die wir heute aufnehmen konnten. — Hart ist die Zeit. Grausam fast das Schicksal so manches Menschenkind an; so manches Straucheln wird erklärt. Das Hasten und der Kampf des Alltags lassen selten Zeit zu solchen Gedanken. Daß aber empfindliche Herzen schlagen, das beweist immer wieder das Fest der Liebe, Weihnachten.

Dippoldiswalde. Am Dienstag abend vereinigten sich die aktiven Mitglieder der Gesellschaft „Erbolung“ in dem festlich geschmückten Saale des Hotels „Stadt Dresden“. Vorsitzender Erich Meier begrüßte alle Erschienenen aufs herzlichste, gab einige Gesamtvorstandsbeschlüsse für das kommende Weihnachtsvergügen bekannt und eröffnete mit herzlichen Worten, dem sich gleich solche von Erholungsbruder Gerhard Reichel anschlossen, die Weihnachtsfeier. Mit dem Liede „O du fröhliche, o du selige, anadenbringende Weihnachtszeit“ wurde die Festtafel, der traditionelle Weihnachtschmaus, eingeleitet. Riech Kuprecht sorgte mit seinen Geschenken für manche Weihnachtsüberraschung. Eine Kaffeetafel, bei der noch verschiedene Weihnachtslieder gesungen wurden, beschloß kurz vor der Polizeistunde die schön verlaufene Weihnachtsfeier.

Dippoldiswalde. Wie immer zu Weihnachten wird auch diesmal wieder der Turn- und Sportverein „Frisch auf“ am 1. Feiertag einen öffentlichen Unterhaltungsabend im Schützen-

haus veranstalten. Das Programm sieht Musik, turnerische Vorführungen und Theater vor. Weiteres ist aus dem Inserat in dieser Nummer zu ersehen.

Dippoldiswalde. An den Darbietungen des Posaunenchores unter Leitung von Kurt Schmidt am Advents- und Weihnachtsbaum erfreuten sich auch am Montagabend wieder viele Besucher. Der gut besetzte Chor brachte „Fröhliche Weihnacht überall“, „Weihnachtsfest der Kinder“, „Marlas Wiegenlied“ und „O du fröhliche“ trefflich zu Gehör. — Gestern abend sang unter Leitung von Liedervermeister Bernau zum zweiten Male der Männergesangsverein „Eintracht“. Wie die ersten Darbietungen vor acht Tagen sprachen auch die gestrigen wieder außerordentlich an. „Die Heimat“ von R. E. Fischer, „Sanktus“ von Fr. Schubert und die Volksweise „Gut Nacht“ sind Lieder, die an die Sängerschaft allerhand Anforderungen stellen. Der gut disziplinierte Chor überwand aber alle Schwierigkeiten mit Leichtigkeit, dank der vorzüglichen Leitung. — Vorgestern hatten „freundliche Spender“ fünf Stück längst außer Kurs gefehrte Münzen in den Opferstock gelegt. Angenommen wird, daß hier nur Versehen vorliegen können. Die Betreffenden mögen diese wertlosen Münzen bei dem stellv. Vorsitzenden der „Sächsischen Fechtsschule“ hier wieder abholen und „kursfähigen Ersatz“ leisten.

Dippoldiswalde. Aufgebote: Kaufmann Hans Richard Leichert in Hannover mit Johanne Margarethe Glade in Dippoldiswalde; Werkzeugschlosser Walter Rästner mit Irngard Margarethe Hohlstedt, beide aus Dippoldiswalde; Landwirt Arno Hugo Rixe in Seedenisch mit Helene Meta Scharfe geb. Schneider in Reinberg; Fleischer Paul Otto Claunhner mit Martha Olga Jidler, beide in Dippoldiswalde; Oberjustizsekretär Paul Arno Härtel in Sappha mit Jutta; Frieda Scheuning in Dippoldiswalde. Eheschließungen: Monteur Albert Friedrich Kurtz in Bödingen mit Erna Frieda Plehsh in Dippoldiswalde; Kraftwagenführer Adam Josef Herr mit Wellitta Hulda Dietrich, beide in Dippoldiswalde; Maurer Karl Emil Richter in Reichstädt mit Martha Elsa Grohmann in Ulberndorf.

— Zu einem „Hungermarsch“ hatte die kommunistische Partei für heute vormittag 11 Uhr aufgefordert. Um diese Zeit stellten auf dem Oberforplatz etwa 80 Mann, die unter Vorantritt der Trommler durch die Stadt zogen. Der Zug führte zwei Transparente mit entsprechenden Aufschriften mit. Der Umzug verlief, soweit bis zur Drucklegung bekannt war, ruhig. Auf dem Markte wurde ein Ansprache gehalten.

— Wie die „Freitaler Volkszeitung“ meldet, hat die Generaldirektion der Sekt-Werke dem Direktor Röpke, der eine so unruhige Rolle in der Affäre Altmann gespielt hat, das Betreten der Werke in Schmiedeberg und Sporitz verboten.

Oberhäuslitz. „Die verpumpte Frau“ betitelt sich ein dreitägiges Lustspiel, das der Turnverein Reinholdshain u. U. am 1. Feiertag im hiesigen Gasthof aufführen wird. Am 4. Feiertag (Sonntag) soll es dann im Gasthof Reinholdshain wiederholt werden.

Annaberg. Ein schweres Autounglück ereignete sich hier in der Nacht zum Montag auf der Bärensteiner Straße. Ein von Bärenstein kommender Kraftwagen geriet auf der vereisten Straße ins Rutschen und wurde gegen einen Baum gekleudert, so daß die linke Seite des Autos vollständig zertrümmert wurde. Der Fahrer des Kraftwagens war sofort tot; von den drei Insassen mußte einer dem Bezirkskrankenhaus zugeführt werden. Die übrigen zwei kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Annaberg. Vor einigen Wochen war aus einem Postomnibus der Linie Marienberg—Annaberg, der in Annaberg hielt, ein Postfach gestohlen, der Briefe und 1100 Mk. Bargeld enthielt. In Komotau i. B. wurde nunmehr ein junger Mann festgenommen, der sich durch große Geldeingaben verdächtig gemacht hatte. Das geraubte Geld hatte er bis auf etwa 300 Mark verbraucht.

Zwota. Dieser Tage nachmittags hat ein Unbekannter auf der Straße zwischen Zwota und Gunzen ein 17-jähriges Mädchen angefallen. Er hat es in den Wad gezerrt und versucht, ihm Gewalt anzutun. Da sich das Mädchen heftig zur Wehr setzte und um Hilfe schrie, konnte der Burche kein Vorhaben nicht ausführen. Der Missetäter drohte zu schießen und hat außerdem sein Opfer mit beiden Händen ins Gesicht geschlagen.

Wetter für morgen:

Zeitweise etwas auffrischende Winde aus südlichen Richtungen, nur vorübergehend Aufklaren. Temperatur-Verhältnisse wenig verändert, höchstens unerhebliche Niederschläge, örtlich Nebel.